

Jubel für die „Sinfonietta“

Gut besuchtes Konzert in der Hauzenberger Kirche St. Vitus

28.04.2026 **Carola Baumann-Moritz**

Hauzenberg. „Wo der Pfennig geschlagen wird, ist er nichts wert“, so ein altes Sprichwort. Gott sei Dank gibt es Ausnahmen. In der Hauzenberger St.-Vitus-Kirche waren gleich zwei bewundernswerte Künstler aus Passau zu erleben, der Cellist Gregor Babica und der Komponist Philipp Ortmeier.

Das Orchester „Sinfonietta Passau“ unter der Leitung von Eleni Papakyriakou begleitete Babica bei den Variationen über ein Rokoko-Thema von P.I. Tschaikowsky ernsthaft und einfühlsam. Dem Cellisten gelang eine höchst berührende und technisch erstaunlich souveräne Interpretation. Auswendig spielte er auf seinem wunderbaren Instrument mit elegantem Ton und innigem Vibrato.

„Das Cello ist die Harfe der Seele“, das bewies Babica eindringlich. Die scheinbar leichten Variationen haben ihre Tücken, etwa bei Doppelgriffen, Arpeggien oder extremen Flageolettönen, die der Cellist überzeugend präsentierte.

Mit Spannung wurde die Uraufführung der Symphonie Nr. 1 „Nostalgia“ von Ortmeier erwartet. Die Dirigentin hatte die Partitur gründlich einstudiert und führte das vorwiegend jugendlich besetzte Orchester mit Elan.

Glockenschläge in reinen Intervallen leiten den ersten Satz feierlich ein. Im Wechsel von Bläsern und Streichern strömt die Musik zu einem begleitenden Rhythmus der Snaredrum. Spannend steigert sich ein wohliges Klanggeflecht zu einem imposanten Tubasolo. Mystische Pausen werden bei Ortmeiers Komposition zum wichtigen Merkmal. Hier kann der Zuhörer seinen Atem ruhig fließen lassen, er wird an die Hand genommen und kann der Musik mit inneren Bildern folgen. Der zweite Satz ist, wie die Komposition allgemein, herrlich tonal, gut spielbar und erfrischend abwechslungsreich. Ein berührendes Oboensolo legt sich im dritten Satz auf einen feinen, dissonanten Streicherteppich und mündet entschleunigend in einem feierlichen Choral. Im Schlusssatz entstehen, aus der Tiefe kommend, meditativ Wellen. Melodien, von verschiedenen Bläuersolisten überzeugend musiziert, breiten sich auf immer neuen Klangteppichen aus. Dann leitet der Rhythmus der Snaredrum zu dem verstörenden Ende über.

Ergreifende Stille breitete sich aus, bis ein großer Jubel in der gut besuchten Kirche ausbrach. Papakyriakou hatte vor drei Jahren mutig und mit Energie dieses Orchester gegründet. Die Mühe hat sich gelohnt. Die „Sinfonietta“ hat ihren Platz in Passau und der Region gefunden und überrascht mit besonderen Konzertzyklen auf sehr hohem Niveau.

<https://www.pnp.de/lokales/landkreis-passau/jubel-fuer-die-sinfonietta-21032398>